**Gäste aus Schtschors und Kiew in Fröndenberg**

24.07. – 02.08.2011

Seit 2001 bestehen Kontakte zwischen Fröndenberg und Schtschors, einer Stadt in der Ukraine mit ca. 12000 Einwohnern. In den zurückliegenden Jahren gab es viele persönliche Begegnungen, hin und her, über die immer aktuell in der Presse berichtet wurde.

In diesem Jahr lud die evangelische Kirchengemeinde Fröndenberg und Bausenhagen für die Zeit vom 24.07. bis 02.08.2011 wieder sieben Jugendliche sowie Nadiya Kresan als Dolmetscherin und Vitalii Zaporozhets als Betreuer ein.

Mit Unterstützung des Bürgermeisters der Stadt Fröndenberg, Herrn Rebbe, kamen zusätzlich vier Erwachsene. Raisa Smagliuk, eine ehemalige Richterin, sowie Vitaly Zayonchkovskyy, ehemaliger Leiter der Kreisverwaltung Schtschors, waren Goddert Ulmke und seinem Bruder Johannes bei der Suche nach dem Grab ihres Vaters vor zehn Jahren in unterschiedlicher Weise behilflich. Margaryta Levadiuk, Kantorin der Deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Katharina in Kiew, unterstützte den Besuch als Dolmetscherin. Sie wurde von ihrer Mutter Nina Levadiuk begleitet. Beide hatten den Aufenthalt einer Fröndenberger Besuchergruppe 2010 in Kiew vorbereitet und organisiert, dazu zwei Teilnehmer in ihrer kleinen Wohnung aufgenommen. Kosten und Organisation des Besuchs dieser Gäste übernahm vor allem der Freundeskreis Schtschors (Ukraine) e.V..

Nach 36 Stunden Busfahrt und anschließendem Grillen in der Windmühle waren die vier Erwachsenen noch aufnahmefähig für einen Spaziergang auf der Hohenheide und so fragten sie gleich am ersten Abend nach der Lebensweise und den Gewohnheiten der Fröndenberger.

Der herzliche Empfang im Rathaus, Frau Wittmann erklärte das Organigramm der Stadt, und die anschließende Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Rebbe war natürlich besonders wichtig für den ehemaligen Leiter der Kreisverwaltung Schtschors. Viele Informationen konnten so an dieser Stelle in sehr freundlicher Atmosphäre ausgetauscht werden. Dass Herr Degenhardt, als Stadtführer in seiner Kleidung zu erkennen, durch die Stadt führte und etwas von der Geschichte erzählte, war nicht nur für die Gäste interessant. Den gleichen hohen Informationswert hatte auch der Besuch der Justizklinik. Hier stellte Pfarrer Heine die Strukturen der Klinik vor und führte die Gäste durch das Haus.

Stadtführungen in Soest und in Münster (in Russisch) und der Besuch in Köln zeigte den Ukrainern, wie sehr wir uns mit unserer Vergangenheit auseinandersetzten und kunsthistorische Schätze pflegen. So diente der Ausflug zum Drachenfels mit einer Schifffahrt auf dem Rhein der Erholung und Entspannung. Dass die männlichen Gäste sich schon im Zug in Fröndenberg mit dem Lokführer fotografieren ließen, zeigte länderübergreifende gemeinsame Interessen.

Sehr herzlich war auch der Empfang durch Bezirksvorsteher Björn Pförtsch in Hamm. Dabei war die Einladung der Stadt zum Besuch des Erlebnisbades Maximare und zum Mittagessen eine wohltuende Überraschung für Gäste und Begleiter.

Vor der Führung durch den Museumskotten in Norddinker konnten sich alle bei Kaffee, Schnittchen und Unmengen von leckerem Kuchen stärken. Eine gelungene Überraschung waren die Tänze des Heimatvereins Norddinker in einheitlicher Tracht.

Für die Gestaltung der Abende hatten sich einige Fröndenberger Familien bereit erklärt zum Essen einzuladen und so gab es immer wieder gemütliche Runden.

Als Dankeschön für alle Unterstützungen lud der Freundeskreis Schtschors am Sonntag ins Bonhoefferhaus ein. Inhaltlich gestalteten die Jugendlichen diesen Abschlussabend und dabei zeigte Herr Adler Unmengen von Bildern, die während des Besuchs entstanden. Eine wunderbare Dokumentation über die Freude, den Spaß, die Fröhlichkeit und das Miteinander.

Alle waren sich einig, dass die Völkerverständigung zwischen Deutschland und der Ukraine in Fröndenberg und Schtschors gelebt wird.

 Antje Krabbe